

1. Record Nr.	UNINA9910153286503321
Autore	Angst Peter
Titolo	Verwohnte Kinder fallen nicht vom Himmel // Peter Angst
Pubbl/distr/stampa	Lucerne, Switzerland : , : Zytglogge Verlag, , 2012 ©2012
ISBN	3-7296-2002-9
Descrizione fisica	1 online resource (179 p.)
Disciplina	155.6/46 155.646
Soggetti	Child Families Parent and child
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Cover; Titel; Impressum; Danksagung; Inhalt; Einleitung; Heutige gesellschaftliche Umstände: ein Biotop für die Verwohnung; Konsumrausch: «Das ist geil, das muss ich haben! »; Spass- und Unterhaltungsgesellschaft: «Mega-Agschen! »; Pädagogische Verunsicherung: «Zu viele Koche verderben den Brei; Das Dilemma der Schulen: «Schule macht zu wenig Spass! »; Abschaffung von alten Werten: «Hoppla, jetzt komme ich! »; Verwohnung: eine heimtückische, schleichende Erziehungserkrankung; Was ist Verwohnung?; Verwohnung entsteht leise; Schleichender Übergang vom Mogeln zur Sucht Bis hin zu Erpressungen und zur Gewaltverwohnung hat viele Masken; «Ich sage, wie es geht, Mami! »-Tyrannische Hauptlingskinder; «Niemand hat mir das gesagt! »- Abweisende Teflon-Jugendliche; «Mich scheisst alles an! »- Null-Bock-Jugendliche; «Ich bin masslos erschöpft! »- Zu engagierte Mutter; «Nein, das ess ich nicht, ich will lieber ein Eis!» - Weiches Nachgeben; «Nein, ich gehe nicht in den Kindergarten! »- Falsche Spuren; «Dann zertrummere ich dein Auto! »- Grenzenlos fordernde Kinder; «Ihr habt mir nichts mehr zu sagen! »- Verspielte Autorität «Oma, gehorch jetzt endlich! »... und weitere kuriose Beispiele Ursachen

der Verwöhnung; «Kinder im Mittelpunkt»- Die Tücken der Kleinfamilie; «Sie sollen es besser haben! »- Zu kurz gekommene Eltern; «Wir wollen nicht streiten! »- Angst vor Ablehnung und Konflikten; «Hotel Mama - immer geöffnet»- Vernarrt in die eigenen Kinder; «Psychologisieren statt handeln!» Falsch verstandene Heftlipsychologie; «Du bist doch unser Ein und Alles! »- Elternschaft als Lebenssinn; «Gell, du bist mein Prinzchen! »- Um die Liebe der Kinder buhlende Eltern  
«Sie haben es doch so schwer! »- Kranke und behinderte Kinder«Wir wollten es besonders gut machen! »- Adoptiv-und Pflegeeltern; «Ein wenig wollte ich es ihr heimzahlen! »- Zerbrechende Familien; «Hast du genügend Taschengeld, Schatzchen? »- Reiche Eltern und gekaufte Kinder; «Sie lernen es schon noch! »- Falsche Beruhigungsstrategien; «Warum hat uns das niemand gesagt? »- Blinde Flecken; Was ist zu tun?; Gesunde Partnerschaft vor Elternschaft; Ein Recht auf Kindheit; Exaktes Hingucken und Vergleichen; Kindern vertrauen und vieles zutrauen; Wehret den Anfängen  
Grenzen setzen und Konsequenzen ziehen Klare Worte, weniger Wiederholungen; Sich nicht anbieten, sondern Eltern sein; Toleranz nicht mit Naivität verwechseln; Nehmen und Geben einüben; Verzicht und Frustration ertragen lernen; Hierarchien einhalten: Mut zum letzten Wort!; Mutter, holt die Vater zurück!; Mass und Abstand halten - bevor Kinder Mutter schlagen; Hilfe beanspruchen, aber Autorität nicht aus den Händen geben; Allein Erziehende und Patchworkfamilien; Konkrete Erziehungsgedanken vom Aufstehen bis zum Schlafengehen; Ablosung muss sein!; Beispiele, die zum Handeln ermutigen  
Schlussworte

---

#### Sommario/riassunto

Peter Angst berichtet von Kindern und ihren Eltern. In Beratungsstunden und bei Vorträgen trifft er immer mehr Verzweifelte an, die am Limit ihrer Erziehungskapazität angelangt sind. Er beleuchtet das gesellschaftliche Umfeld und die Ursachen der Verwöhnung, in die man hineinrutscht, ohne es zu merken.

---